

PROTOKOLL

über die 40. außerordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Dienstag, 24. April 1990, im Festsaal des Rathauses.

Beginn der Sitzung: 11 Uhr

Festsitzung

A n w e s e n d :

Dizebürgermeister Leopold Wippersberger
Frau Barbara Wippersberger
Stadtrat a. D. Johann Zöchling
Frau Anna Zöchling

Bürgermeister Heinrich Schwarz
Dizebürgermeister Hermann Leithenmayr

Dizebürgermeister Karl Holub

Stadträte:

Ingrid Ehrenhuber
Rudolf Pimsl
Erich Sablik
Ing., Othmar Schloßgangl
Rudolf Steinmaßl
Leopold Tatzreiter

Gemeinderäte:

Josef Brandstötter
Gerhard Bremm
Roman Eichhübl
Franz Enöckl
Norbert Georgi
Walter Hahn
Karl Hochrathner
Oskar Holub
Engelbert Huber
Johann Manetsgruber
Rudolf Pickl
Edith Radmoser
Franz Rohrauer
Hermann Rupprechter
Wilhelm Spöck
Franz Strasser
Walter Strobl
Hubert Sturmberger

Otto Tremel
Christine Wieser
Dkfm. Mag. Helmut Zagler
VOM AMT:
Magistratsdirektor Hofrat OSR. Dr. Franz Knapp
OSR. Dr. Kurt Wabitsch
Präsidialdirektor MR. Dr. Gerhard Alphasamer
SR. Dr. Kurt Paul Uiol
MR. Dr. Kurt Schmidl
Baudirektor OSR Dipl. Ing. Helmut Vorderwinkler
OAR Erich Schmoll
OMR. Dr. Franz Starzengruber
MR. Dipl. Ing., Alfred Kremsmayr
SR. Dr. Volker Lutz
SR. Dr. Reinhard Nones
OUR. Dr. Eduard Fellingner
SR. Dr. Josef Maier
Dir. TOAR Ing., Wolfgang Wein
Dir. OAR Helmut Riedler
OAR Walter Kerbl
VOK. Augustin Zinedner
OAR Gustav Gergelyfi
TOAR Ing., Walter Fuchs
Zazilia Baumgartner
Franz Klausriegler
Anton Hinterdorfer
Regierungsrat OAR Walter Radmoser
Redakteure:
Dir. Walter Moser
Johann Stogmüller
Franz Baumann
Georg Schipek
Siegfried Uratny

DIZEBÜRGERMEISTER HERMANN
LEITHENMAYR:

Sehr geehrte Festgäste, der kommunale Alltag bietet nur selten Gelegenheit zum Feiern. Heute ist ein solcher Anlaß, daß sich der Gemeinderat zu einer Festsitzung zusammengefunden hat, um zwei uns allen vertraute Persönlichkeiten für ihr langjähriges Wirken zum Wohle der Stadt durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr zu ehren.

Es ist mir eine besondere Freude, im Namen des Gemeinderates und auch persönlich, unseren Freund Dizebürgermeister a. D. Leopold Wippersberger und seine Gattin Barbara in unserer Mitte herzlich begrüßen zu können.

Applaus

Mein ebenso herzlicher Willkommensgruß gilt unserem Freund Stadtrat a. D. Hans Zöchling und seiner Gattin Anna.

Applaus

Ich freue mich, daß ich die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, an ihrer Spitze Bürgermeister Heinrich Schwarz, zu diesem festlichen Anlaß begrüßen darf und danke Ihnen für ihr Kommen.

Applaus

Die Verbundenheit zwischen

dem Gemeinderat und der Verwaltung kommt durch die Anwesenheit der leitenden Beamten des Magistrates Steyr, an ihrer Spitze Magistratsdirektor Hofrat Dr. Franz Knapp, zum Ausdruck. Ich darf Sie, meine Herren, ebenso herzlich willkommen heißen.

Applaus

Die Öffentlichkeit ist bei diesem festlichen Anlaß durch die Vertreter der Presse anwesend. Seien auch Sie herzlich begrüßt.

Applaus

Das Statut der Stadt Steyr verleiht dem Gemeinderat im § 5 Abs. 1 das Recht, Persönlichkeiten, die sich um die Stadt Steyr besondere Verdienste erworben haben, zu ehren. Im Sinne dieser statutarischen Bestimmung wurde vor mehr als 30 Jahren der Ehrenring der Stadt Steyr als sichtbares Zeichen geschaffen, der im Jahr 1959 erstmals verliehen wurde. Der Wert dieser Auszeichnung mag daran gemessen werden, daß diese in dem erwähnten Zeitraum erst 28 mal an Persönlichkeiten aus der Politik, der Wirtschaft und an Kulturschaffende überreicht wurde.

Vor fast 35 Jahren sind unsere beiden Freunde in den Gemeinderat eingezogen und haben schon als noch junge Gemein-

deräte am Beschluß über die Schaffung des Ehrenringes mitgewirkt, nicht wissend, wie ihre politische Laufbahn einmal verlaufen würde. Heute nach Abschluß ihrer politischen Laufbahn im Rathaus wissen wir es. 28 mal haben sie bei Beschlüssen über die Verleihung des Ehrenringes mitgewirkt, heute gilt die wohlverdiente Ehrung ihnen selbst.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen nochmals für Ihr Kommen und ersuche nun den Herrn Bürgermeister, die Ehrung vorzunehmen.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, werte Festgäste! Es ist mir nicht nur eine angenehme Verpflichtung, sondern vielmehr eine besondere persönliche Freude, den einstimmigen Beschluß des Gemeinderates vom 22. März dieses Jahres über die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr an Vizebürgermeister a. D. Leopold Wippersberger und Stadtrat a. D. Johann Zöchling mit der Überreichung der Auszeichnung vollziehen zu dürfen. Dies umso mehr, als mich mit beiden nicht nur ein jahrzehntelanges gemeinsames Wirken für das Wohl unserer Heimatstadt, sondern auch eine persönliche Freundschaft verbindet.

Ich darf mir daher das vertrauliche "Du" erlauben und

Dir, Poldi und Barbara, sowie Dir, Hans und Anni, in den altvertrauten Räumen einen herzlichen Willkommensgruß entbieten, in den ich die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und die Gäste, an ihrer Spitze Herrn Magistratsdirektor Hofrat Dr. Knapp, ebenso herzlich einschließe.

Am 1. Februar dieses Jahres haben unsere zwei jüngsten Ehrenringträger nach fast 35jähriger Zugehörigkeit zum Gemeinderat über eigenen Wunsch ihr Mandat zurückgelegt und sind, wie man sagt, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. 35 Jahre, fast ein halbes Menschenleben, haben die beide nicht nur die Entwicklung der Stadt miterlebt, sondern sie haben sich in ihren Dienst gestellt, haben aktiv mitgestaltet und zahlreiche Akzente gesetzt. Sie haben dabei nicht nur das Auf und Ab, welches die Geschichte der Stadt seit tausend Jahren prägt, hautnah miterlebt, sondern auch die gesellschaftlichen Veränderungen und auch die Wandlungen in der Kommunalpolitik.

Erlauben Sie mir einen kurzen Blick zurück. 1955, als sie als junge Menschen in den Gemeinderat berufen wurden, befand sich Steyr nach der Beseitigung der Kriegsschäden in einer Aufbruchstimmung. Der österreichische Staatsvertrag brachte Österreich die endgül-

tige Freiheit und Unabhängigkeit und das kleine österreichische Wirtschaftswunder setzte ein. Auch für die Stadt Steyr begannen gute Zeiten und das geflügelte Wort vom "reichen Steyr" wurde in jenen Tagen geprägt. Die Menschen fanden überwiegend im größten Betrieb der Stadt Arbeit und Brot und die Stadt selbst begann zu wachsen. Neue Wohnviertel begannen sich zu entwickeln, neue Schulen und das neue Zentralaltersheim entstanden in dieser Zeit. Die Entwicklung setzte sich jedoch nicht ungehemmt fort, sondern wurde immer wieder durch schmerzliche wirtschaftliche Rückschläge unterbrochen. Die Zahl der Beschäftigten in den Steyr-Werken wurde in diesen 35 Jahren mehr als halbiert, der Betrieb bekam zum Teil neue Eigentümer und neue Unternehmen siedelten sich in der Stadt an. Mehr und mehr gewann auch der Dienstleistungssektor an Gewicht und veränderte die Struktur der Stadt. In diesen 35 Jahren änderten sich aber auch das Bild und die Aufgabenstellung der Kommunalpolitik und des Kommunalpolitikers grundlegend. Bundespräsident Dr. Schärp hat einmal treffend die Kommune als Wiege und Keimzelle der Demokratie genannt. Kommunalpolitik kann nicht wie in früheren Zeiten obrigkeitlich verordnet werden, sondern ist ein sich ständig

ändernder Prozeß, der von der unmittelbaren täglichen Begegnung zwischen Bürger und Mandatar mit Leben erfüllt wird. Ebenso gewandelt haben sich im Laufe der Jahre auch die Inhalte und die Wertigkeiten der Sachthemen. Wer hätte zum Beispiel vor 35 Jahren die Entwicklung des Straßenverkehrs voraussehen oder mit dem Begriff Umweltschutz etwas anfangen können? Gleichzeitig hat sich auch das Bild der Verwaltung in gleicher Weise geändert. Gab es vor 35 Jahren im Rathaus überwiegend nur "Ämter" mit feststehenden Zeiten für den Parteienverkehr, so ist das Haus heute jederzeit für den Bürger offen und fühlt sich dieses verpflichtet.

Sehr geehrte Festgäste, ich wollte mit diesen kurzen Überlegungen einerseits vor Augen führen, welch hohes Maß an Verantwortung der Kommunalpolitik zukommt und andererseits aufzeigen, mit welchen Fragen und Problemen sich unsere beiden Freunde in den langen Jahren ihres Wirkens zum Wohle ihrer Mitmenschen andauernd konfrontiert sahen. Eine solch lange Zeit erfolgreich durchzustehen, erfordert viel Kraft, Ausdauer und Selbstdisziplin. Oft galt es sicher, persönliche Wünsche zurückzustellen, gesundheitliche Probleme in den Hintergrund zu verdrängen. Dies gelingt aber nur mit Hilfe

der still im Hintergrund wirkenden Gattinnen, an die auch in der Stunde der Ehrung und der Freude gedacht werden soll. In diesem Sinne möchte ich Dir, Barbara, und Dir, Anni, an dieser Stelle im Namen der Stadt, aber besonders persönlich, ein aufrichtiges Danke sagen.

Wenn ich nun auf das Leben und Wirken unserer neuen Ehrenringträger näher eingehe, so möchte ich mich zuerst Dir, lieber Hans, zuwenden.

Hans Zöchling, meine Damen und Herren, wurde am 22. Dezember 1925 in St. Ägyd am Neuwald geboren. Nach der Pflichtschule erlernte er 1940 bis 1943 den Beruf eines Industriekaufmannes. Noch im Jahr 1943 wurde er zur deutschen Wehrmacht einberufen und leistete seinen Kriegsdienst ab. 1945, zum Kriegsende, geriet er noch in französische Kriegsgefangenschaft, aus der er erst 1946 nach Steyr zurückkehrte. Er trat gleich in die Steyr-Daimler-Puch AG ein, wo er als Elektroschweißer arbeitete. Sein Engagement für die Interessen und Anliegen seiner Kollegen war Anlaß, daß er 1949 zum Vertrauensmann seiner Abteilung gewählt wurde. Aufgrund seines Einsatzes wurde er im Juli 1953 mit der Leitung der Zahlstelle der Gewerkschaft Metall, Bergbau und Energie betraut. Daneben war er auch Vorsitzender des Wahlvorstandes

zur Wahl des Arbeiterbetriebsrates im Werk Steyr der Steyr-Daimler-Puch AG.

Durch seinen Beruf war Hans Zöchling von Anfang an mit der Politik eng verbunden. Aufgrund seines Eintretens für die arbeitenden Menschen wurde er 1955 von der sozialistischen Partei in den Gemeinderat der Stadt Steyr entsandt, in dem er in verschiedenen gemeinderätlichen Ausschüssen wirkte. 1975 wurde er in den Stadtse-nat berufen und mit den Ressorts Wohnungswesen, Wohnungsbau und städtische Liegenschaften betraut, bei der durch verschiedene Umstände verursachten dauernden Wohnungsknappheit wahrlich keine beneidenswerte Aufgabe.

Ich denke noch manchmal mit Schrecken an so manchen Dienstag-Vormittag zurück, wenn sich 40 - 50 Wohnungssuchende vor der Tür des Sprechzimmers stauten. Hans Zöchling ließ dies mit unerschütterlicher Ruhe über sich ergehen und versuchte immer wieder, nach bestem Wissen und Gewissen, die Sorgen der Wohnungssuchenden zu lindern. Durch seine Improvisationsfähigkeit gelang es oftmals, aussichtslos scheinende Fälle zu lösen, wohl wissend, daß immer enttäuschte Wohnungswerber zurückbleiben würden.

Neben dem Wohnungsreferat war er auch für das Feuerwehrwesen der Stadt zustän-

dig und setzte sich in dieser Funktion maßgeblich für den Ausbau und die Modernisierung der Einrichtungen der Freiwilligen Stadtfeuerwehr ein. Nicht genug damit, übernahm er 1984 zusätzlich die Leitung der Bezirksstelle Steyr-Stadt des Roten Kreuzes. Hier durfte er gegen Ende seiner Funktionszeit noch die Einrichtung eines Notarztwagens, um den er sich jahrelang intensiv bemüht hatte, miterleben.

Außerhalb seiner beruflichen und politischen Tätigkeit zählt Hans Zöchling aber auch zu den bekanntesten Sportfunktionären der Region Steyr. Als Gründungsmitglied des ATSV Steyr, steht er heute diesem größten Sportverein der Stadt als Obmann vor. Maßgeblich war er auch am Aufbau des ASKÖ-Bezirkes Steyr beteiligt und wirkt darüber hinaus im Präsidium des ASKÖ Oberösterreich und als Vorstandsmitglied im öö. Fußballverband. Sein Eintreten für die Steyrer Sportvereine erfolgte immer und auch heute noch aus dem Wissen um die Bedeutung des Sports als sinnvolle Freizeitbetätigung für alle Bevölkerungsgruppen. Damit ist auch die Gewähr gegeben, daß Dir auch in der Pension die Zeit nicht lange wird. Dieses Wirken fand Anerkennung durch zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem durch das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich, das öö.

Landessportehrenzeichen in Gold und verschiedene höchste Auszeichnungen der ASKÖ.

Lieber Hans, in all den Jahren stand im Mittelpunkt Deines Denkens und Handelns das Wohl der Stadt und ihrer Bürger. Du hast Dich immer zur Toleranz bekannt und warst stets um einen Ausgleich der verschiedenen politischen Meinungen und um den Konsens bemüht. Dies hat Dir nicht nur die Wertschätzung Deiner Gesinnungsfreunde, sondern aller politischen Gruppierungen des Gemeinderates eingebracht. Verbunden mit dem Dank der Stadt für Dein unermüdliches Wirken möchte ich Dir nun den Beschluß des Gemeinderates zur Kenntnis bringen und Dir anschließend als sichtbares Zeichen den Ehrenring der Stadt Steyr überreichen. In unser aller Namen wünsche ich Dir, daß Du Dich lange bei bestmöglicher Gesundheit dieser Auszeichnung erfreuen mögest.

Der einstimmige Beschluß des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 22. März 1990 lautet:

"Aufgrund des § 5, Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr wird Herr Stadtrat a. D. Hans Zöchling in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens für die Stadt Steyr durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr ausgezeichnet."

Die Eintragung im Buch der Ehrenringträger der Stadt

Steyr soll wie folgt lauten:
"Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung als langjähriger Mandatar sowie als Stadtrat der Stadt, im besonderen aufgrund seiner langjährigen aktiven Mitgestaltung der Stadt und der demokratischen Zusammenarbeit im Gemeinderat der Stadt Steyr."

(Bürgermeister Heinrich Schwarz überreicht den Ehrenring an Stadtrat a. D. Hans Zöchling und an Frau Anna Zöchling einen Blumenstrauß).

Ich wende mich nun dem zweiten neuen Ehrenringträger, Vizebürgermeister a. D. Leopold Wippersberger, zu und möchte versuchen, auch seinen beruflichen und politischen Lebensweg kurz zu skizzieren. Leopold Wippersberger wurde am 18. Mai 1926 in Wien geboren, wo er auch seine ersten Lebensjahre verbrachte. Nach dem ersten Volksschuljahr verlegte 1932 seine Familie den Wohnsitz nach Steyr. Nach Absolvierung der Pflichtschule besuchte er die damals zweiklassige Handelsschule in Steyr. Am 1. August 1942 begann seine berufliche Laufbahn als Angestellter der Steyr-Daimler-Puch AG im Werk Steyr, Abteilung Hauptwareneingang. Genau ein Jahr später, am 1. August 1943, ereilte ihn die Einberufung zum Reichsarbeitsdienst und bereits zwei

Monate später wurde er zur deutschen Wehrmacht eingezogen. Als Infantrist erlebte er den Krieg an den Fronten im Süden, wo er schließlich im Juli 1944 in Mittelitalien in englische Kriegsgefangenschaft geriet. Die weitere Zeit verbrachte er in einem Internierungslager in Ägypten und wurde erst am 23. Dezember 1946 in Feistritz in Kärnten aus der Gefangenschaft entlassen. Von dort aus schlug er sich bis zum Heiligen Abend bis nach Steyr durch. Bereits am 27. Jänner 1947 nahm er wieder die Arbeit in der Steyr-Daimler-Puch AG im Bereich der Buchhaltung und der Materialwirtschaft auf. Ab Oktober 1947 bis zu seinem Ausscheiden aus der Steyr-Daimler-Puch AG Ende 1983 war er im Wareneinkauf vorerst als Sachbearbeiter und später als Sachgebietsleiter tätig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit wandte sich Leopold Wippersberger schon in jungen Jahren der Politik zu. Bereits 1949 begann er seine aktive politische Betätigung in der Sozialistischen Partei. Aufgrund seines Engagements wurde er bereits 1953 zum Obmann der damaligen Sektion 3 gewählt und widmete sich mit viel Einfühlungsvermögen für die Anliegen seiner Mitmenschen der politischen Basisarbeit, die ihn bis zum heutigen Tag nicht losgelassen hat. 1954 wurde er in den Be-

zirksparteivorstand berufen und wiederum ein Jahr später entsandte ihn die sozialistische Partei in den Gemeinderat der Stadt Steyr. Mit dem ihm eigenen Verantwortungsbe-
wußtsein widmete er sich der neuen Aufgabe und wirkte in den verschiedenen gemeinderätlichen Ausschüssen. 1967 wurde er in den Stadtsenat der Stadt berufen, wo er die Refe-
rate Städtischer Wirtschaftshof, Straßenbau und Verkehr mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit leitete. Den Höhepunkt seiner politischen Laufbahn erlebte er schließlich am 10. Jänner 1984 mit der Wahl zum geschäftsführenden Vizebürgermeister. Mit der Übernahme der Ressorts Finanzen und Personalangelegenheiten sowie des Vorsitzes in den Verbändegemeinschaften

"Reinhalungsverband Steyr und Umgebung" und "Wasserverband Region Steyr" nahm er eine gewaltige Arbeitslast auf seine Schulter. Darüber hinaus stand er auch durch viele Jahre der sozialistischen Gemeinderatsfraktion als Vorsitzender vor.

Lieber Poldi, wenn man heute auf die 35 Jahre Deiner Arbeit in der Kommunalpolitik zurückschaut und versucht, daraus einen Schluß zu ziehen, so kann man mit Fug und Recht feststellen, daß Du wie kaum einer in der Dir gestellten Aufgabe aufgegangen bist. Die Sorgen der Stadt, die Sorgen

der Menschen wurden zu Deinen Sorgen und ließen Dich nicht mehr los. Gleich welche Aufgabe Dir gestellt wurde, Du vertieftest Dich in die Materie und warst stets um das bestmögliche Ergebnis bemüht. Oft war, wie ich aus vielen persönlichen Gesprächen weiß, in Dir der Finanzreferent mit dem Personalreferenten in Widerspruch. Einerseits gebot Dir die angespannte Finanzlage der Stadt ein Halt, andererseits sprach Dein Inneres wieder für das Wohl der Bediensteten der Stadt, denen Du Dich und verpflichtet fühltest. In den langen Jahren der direkten und unmittelbaren Zusammenarbeit habe ich nicht nur Deine Einsatzbereitschaft, Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft kennen und schätzen gelernt, sondern auch in meinem Inneren verspürt, was wahre Freundschaft bedeutet. Dafür danke ich Dir heute auch von dieser Stelle aus.

Ich glaube im Namen des gesamten Gemeinderates sprechen zu können, wenn ich sage, daß Deine fachliche Kompetenz, Deine Konzilianz und Dein ausgleichendes Wesen überall geachtet werden. Sie haben Dir die ungeteilte Wertschätzung nicht nur der Kollegen des Gemeinderates, sondern der gesamten Bevölkerung der Stadt eingebracht. Für Deine Leistungen zum Wohle der Stadt will Dir der Gemeinderat mit seinem einstimmigen

Beschluß vom 22. März über die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr danken. Ich wünsche auch Dir, daß Du Dich der Auszeichnung lange bei bestmöglicher Gesundheit erfreuen mögest.

Ich darf Dir nun den Wortlaut des Gemeinderatsbeschlusses vom 22. März zur Kenntnis bringen und Dir anschließend den Ehrenring der Stadt überreichen.

"Aufgrund des § 5, Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr wird Herr Vizebürgermeister a. D. Leopold Wippersberger in Anerkennung seines langen verdienstvollen Wirkens für die Stadt Steyr durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr ausgezeichnet.

Die Eintragung im Buch der Ehrenringträger der Stadt Steyr soll wie folgt lauten:

"Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung seiner Verdienste um die demokratische Zusammenarbeit als langjähriger Mandatar und Vizebürgermeister im Gemeinderat der Stadt Steyr sowie in Anerkennung der geleisteten Arbeit um den Ausbau und eine gedeihliche Entwicklung der Stadt."

(Bürgermeister Heinrich Schwarz überreicht den Ehrenring an Vizebürgermeister a. D. Leopold Wippersberger und an Frau Barbara Wippersberger einen Blumenstrauß).

Applaus

VIZEBÜRGERMEISTER a. D. LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister, verehrte Herren Vizebürgermeister, Stadträte und Gemeinderäte, verehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

Mein Freund Hans Zöchling und ich haben soeben über einstimmigen Beschluß des Gemeinderates aus den Händen unseres Stadtoberhauptes für unsere langjährige Tätigkeit im Steyrer Gemeinderat die Ehrenringe in Empfang genommen. Für diese hohe Auszeichnung, die uns nunmehr zuteil wurde, darf ich mich auch namens meines Weggefährten Hans Zöchling herzlich bedanken. Ebenso für die Festansprache, für die überaus herzlichen Worte, die Du, lieber Freund Bürgermeister Heinrich Schwarz, zum Ausdruck brachtest, und für die Würdigung, die uns damit zuteil wurde.

Als eine besondere Auszeichnung empfinden wir auch, daß der gesamte Gemeinderat, alle leitenden Beamten des Magistrates sowie weitere Gäste zu dieser Veranstaltung eingeladen wurden und diesem Festakt beiwohnen. Herzlichen Dank für Ihr Kommen.

Hans Zöchling und ich sind Ende Jänner dieses Jahres, nachdem wir mehr als 34 Jahre dem

Steyrer Gemeinderat angehört, in den Ruhestand getreten und aus dem Gemeinderat ausgeschieden. Unser Abschied aus dem Gemeinderat ist uns beiden nicht gerade leicht gefallen, haben wir doch einen erheblichen Teil unseres Lebens in diesem Kreis und in diesem Haus verbracht. Es war nicht nur eine sehr lange und arbeitsreiche, es war auch eine sehr schöne, erlebnisreiche Zeit, die wir hier verbringen durften, mitwirken und mitgestalten konnten am weiteren Aufbau und Ausbau unserer Stadt und deren Einrichtungen. Unser besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang allen voran den Menschen unserer Stadt, die uns durch all die vielen Jahre und Jahrzehnte ihr Vertrauen schenkten und es uns ermöglichten, in diesem Gremium tätig zu sein.

Unser Dank gehört aber auch den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, die uns in dieser Zeit zur Seite standen, ebenso allen Bediensteten des Magistrates, ohne die eine erfolgreiche Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Danken dürfen wir auch allen anderen öffentlichen Dienststellen, Ämtern und Behörden, die uns immer hilfreich waren.

Hans Zöchling und ich wurden im Herbst 1955, beide noch sehr jung an Jahren, in den Gemeinderat unserer Stadt gewählt und beide haben wir uns in all diesen Jahren be-

müht, nach bestem Wissen und Gewissen unserer Stadt und deren Menschen zu dienen, zum Wohle unserer Stadt tätig zu sein. Wie erfolgreich und in welchem Ausmaß unsere Arbeit gelungen ist, können wir selbst nicht beurteilen, aber wir durften uns dabei der Sympathien und Wertschätzung vieler Menschen erfreuen und das hat unser Wirken sicherlich beflügelt.

Eine Würdigung hat unsere Arbeit seitens der sozialistischen Fraktion Anfang 1984 dadurch erfahren, daß ich zu ihrem Vorsitzenden und Hans Zöchling zu meinem Stellvertreter gewählt wurde.

Eine besondere Auszeichnung und Wertschätzung für mich war natürlich, daß ich in den letzten etwas mehr als 6 Jahren meiner Zugehörigkeit zum Steyrer Gemeinderat, gleichzeitig mit meiner Wahl zum Vorsitzenden der sozialistischen Gemeinderatsfraktion, ab diesem Zeitpunkt auch hauptberuflich als geschäftsführender Vizebürgermeister an der Seite meines Freundes Bürgermeister Heinrich Schwarz tätig sein durfte. Jahre einer Zusammenarbeit in freundschaftlichster Atmosphäre, die mir unvergessen und in angenehmer Erinnerung bleiben werden. Wenn auch unsere Arbeit in diesen Jahren nicht immer gerade leicht und angenehm war, denn sie war vom ersten Tag an überschat-

tet von den großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Steyr-Werken, von der Sorge um die Arbeitsplätze in unserer Stadt und unser Bemühen galt daher im besonderen Maß der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen, denn nur wenn es gelingt, den Menschen unserer Stadt Arbeit und damit ein entsprechendes Einkommen zu bieten, ist auch die Stadt in der Lage, ihre so erfreuliche, erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre und Jahrzehnte fortzusetzen.

Und wenn wir heute, mein Freund Zöchling und ich, auf die letzten 3 1/2 Jahrzehnte Gemeindetätigkeit zurückblicken, dann dürfen wir feststellen, daß in dieser Zeit sehr sehr viel Positives in unserer Stadt geschehen ist. Viele tausende Wohnungen wurden gebaut, neue Stadtteile sind entstanden, unser Straßen- und Wegenetz wurde ausgebaut, Schulen, Kindergärten, Sport- und Spielplätze wurden errichtet oder ausgebaut, der Ausbau des Zentralaltersheimes und unseres Sozialwesens wurde vorangetrieben und vieles andere mehr. Jeder, der offenen Auges durch unsere Stadt geht und Steyr noch aus den ersten Nachkriegsjahren kennt, muß mir beipflichten, daß unsere Stadt um vieles, vieles schöner, lebens- und liebenswerter geworden ist. Das Bewußtsein, dabei mitge-

holfen zu haben, ist für uns beide der schönste Lohn für unsere langjährige Tätigkeit im Steyrer Gemeinderat. Hans Zöchling und ich sind mit diesem Bewußtsein aus dem Gemeinderat ausgeschieden und wir werden uns gerne und hoffentlich noch sehr lange an unsere Zugehörigkeit zum Steyrer Gemeinderat erinnern. Und eine Erkenntnis, die sich daraus zwangsläufig ergibt, es gibt wohl kaum eine schönere Aufgabe im Leben eines Menschen, als sich der Sorgen und Probleme einer größeren Gemeinschaft von Menschen anzunehmen und an der Gestaltung seiner Heimatstadt mitzuwirken.

In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank für die Würdigung, die uns beiden heute zuteil wurde, und die allerbesten Glückwünsche an Dich, lieber Freund Bürgermeister Heinrich Schwarz, und an Deine Mitarbeiter im Gemeinderat sowie an die Bediensteten des Magistrates für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit zum Wohle unserer Stadt.

Applaus

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich darf nun die Ehrengäste bitten, sich in das Buch der Ehrenringträger einzutragen und gratuliere nochmals herzlich zu dieser Auszeichnung.

(Die Geehrten tragen sich in das Buch der Ehrenringträger ein).

Ende der Festsitzung: 11.50 Uhr

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Heinrich Schwarz e. h.

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Präsidialdirektor MR. Dr. Gerhard Alphasamer e. h.

Gerda Gugenberger e. h.